

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Schönfeld

Traumschloss wird zum Weißen Rössl

140 Gäste erlebten im Schlosshof eine gelungene Premiere. Die Landesbühnen wollen mit einem ähnlichen Stück wiederkommen.

24.06.2013 Von Kathrin Krüger-Mlaouhia

Bild 1 von 2



©- keine angebe im hugo-archivsys

Es ist Mittag, als die Landesbühnen Sachsen aus Radebeul mit ihren Kulissen auf dem Schönfelder Schlosshof ankommen. Zum ersten Mal soll ein Musiktheater hier vor der traumhaften Kulisse aufgeführt werden. „Es gingen so viele Karten im Vorverkauf weg, dass der Festsaal schlicht zu klein wäre“, sagt Christine Hartmann vom Förderverein Schloss Schönfeld. Doch nun blicken alle bange in den Himmel: Wird das Wetter am Abend durchhalten?

Während die Männer in Schwarz, die Kulissenschieber, drei kleine Bühnen aufbauen, führt Bernd Preiß vom Förderverein Besucher durch das Schloss. Gäste aus Dresden, Radeburg, Riesa, Ebersbach oder Gröden wollen danach das „Weiße Rössl“ erleben. Jener Klassiker alpiner Operettentradition mit Gassenhauern wie „Mein Liebeslied muss ein Walzer sein“ oder „Die ganze Welt ist himmelblau“. Für stيلةchte Atmosphäre haben die Frauen vom Förderverein gestärkte weiße Tischdecken aufgelegt und hübsche Blumentöpfchen daraufgestellt. Als Bedienung im „Weißen Rössl“ sind Christine Hartmann und Bettina Grohs sogar ins Dirndl geschlüpft. Manuel Schöbel, der Intendant der Landesbühnen und verantwortlich für die Inszenierung, ist begeistert: „Wir sind ganz nah dran am Publikum. Das machen wir bestimmt noch einmal“, sagt er zufrieden. Für eine nächste Aufführung würde das Stück „Fürstenzug nach Kötzschenbroda“ passen.

Kennen das Stück aus dem TV

Doch jetzt wollen die 140 Gäste erst mal alpenländisches Flair. Auch vier Bewohner aus dem Schönfelder Seniorenzentrum haben sich deshalb in den Schlosshof aufgemacht – in Begleitung von Ergotherapeutin Susann Feller. „Wir kennen das Stück doch aus dem Fernsehen“, freut sich eine der alten Damen.

Doch tatsächlich sind die Sängerinnen und Sänger der Landesbühnen ganz auf Schönfeld eingestellt. Sie vermuten den Wolfgangsee gleich hinten im Schlosspark. Und Frau Rössl-Wirtin (Silke Richter) lässt ihren Zahlkellner Leopold (Andreas Petzoldt) schauen, „ob sie den Baron von Burgk hier sehen“. Falls das Essen aus der Küche im „Weißen Rössl“ nicht schmeckt, will man glatt zu Mc Donalds nach Thendorf gehen.

Doch so weit kommt es nicht, das Geschehen spielt sich mitten zwischen den Zuschauern ab, auch wenn die Akustik ohne Mikrofone gelegentlich dünn ist. Dafür tanzen die Akteure auch schnell mal mit Gästen aus dem Publikum Walzer, ein vermeintlicher Herrscher spricht ehrwürdig vom Schlossbalkon. Und während der Pause ergibt sich manches Schwätzchen der Darsteller mit begeisterten Gästen. Viel Beifall gibt es für dieses volksnahe Theater.

Aus einem ganz anderen Grund ist Frank Dubbert aus Reichenberg begeistert. Seine Frau Gisela hatte ihn schon zu Weihnachten mit den Karten überrascht – und war damit die erste Reservierung überhaupt. Die Reichenberger lieben nicht nur das Schlossensemble. „Vor 65 Jahren wurde das Weiße Rössl auch von unserer Laienspielgruppe in Reichenberg aufgeführt, und ich war der Piccolo“, erzählt Rentner Dubbert stolz. Bis 1953 hätten die Aufführungen stattgefunden. Als Reichenberg vor zwei Jahren 725-Jahrfeier hatte, wurden für ein Bild im Festumzug die Kulissen der Landesbühnen ausgeborgt. Dubbert würde sich freuen, das Stück mal in Reichenberg zu erleben. „Doch Schönfeld war auch toll.“

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/traumschloss-wird-zum-weissen-roessler-2603072.html>

